

## Die Taliban nehmen den Frauen jedes Stück Freiheit

### Drei Jahre nach dem amerikanischen Rückzug ist die Lage düster



Foto: Getty Images

Letzten Monat veröffentlichten die Taliban einen neuen, konsolidierten Kodex religiöser Gesetze. Er hat afghanische Frauen ins Wanken gebracht, und viele suchen nun nach Möglichkeiten, das Land zu verlassen. Er hat auch Auswirkungen auf das Streben der Taliban nach Legitimität und ihre Beziehungen zur Welt. Drei Jahre nach dem amerikanischen Rückzug aus dem Land sieht die Lage in Afghanistan schlimmer aus als je zuvor.

Schon vor der Ankündigung Ende August war es Frauen verboten, weiterführende Schulen und Universitäten zu besuchen, Parks zu besuchen und nur Frauen vorbehaltene Bereiche wie Schönheitssalons zu besuchen. In den meisten Berufen durften sie nicht arbeiten. Jetzt ist es ihnen verboten, ihre Stimme zu erheben oder in der Öffentlichkeit den Koran zu rezitieren. Sie dürfen keinen anderen Mann als ihre Verwandten ansehen und müssen ihr Gesicht vollständig verhüllen.

Nasiba (nicht ihr richtiger Name), eine 28-jährige Hebamme aus Badghis im Nordwesten des Landes, sagt, dass sie nach drei Jahren unter den Taliban „ein Gefühl der Hoffnungslosigkeit und Einsamkeit“ empfindet. Wenn sie das Haus verlässt, tut sie dies „mit Angst, zitternd, dass jemand etwas zu mir sagen oder mich aufhalten könnte“. Einige Frauen haben auf die jüngste Ankündigung reagiert, indem sie weniger ausgehen; andere sorgen dafür, dass sie nie allein draußen sind. Amina, eine Witwe in der Hauptstadt Kabul, sperrt ihre Tochter und ihren Sohn ein. Ihre Kinder essen einmal am Tag, wenn überhaupt: „Wenn es etwas zu essen gibt, essen sie, wenn nicht, warten sie.“

Der neue religiöse Kodex sei ein „entscheidender Moment“, sagt Richard Bennett, der UN-Sonderberichterstatter für Menschenrechte in Afghanistan, der von den Taliban aus dem Land verbannt wurde. Er möchte, dass „Geschlechterapartheid“ als Verbrechen gegen die Menschlichkeit betrachtet wird. Aktivisten wollen, dass die Taliban vor dem Internationalen Strafgerichtshof angeklagt werden (Afghanistan hat das Römische Statut unterzeichnet). Das scheint unwahrscheinlich. Die Empörung im Westen ist gedämpft, nicht zuletzt, weil viele durch die Kriege in der Ukraine und im Gazastreifen abgelenkt sind.

Suhail Shaheen, der von den Taliban zum ständigen Vertreter bei den Vereinten Nationen gewählt wurde, sagt, der neue Kodex sei eingeführt worden, um die Macht der Sittenpolizei zu „beschränken“, die im Land immer präsenter geworden sei. Herr Shaheen beharrt darauf, dass das Gesetz, das Frauen das Reden im Freien verbietet, „falsch interpretiert“ worden sei. Er sagt, die Taliban hätten Tausende Lizenzen für Dolmetscherinnen ausgestellt. Das Verbot gelte für Frauen, die bei großen Männeransammlungen singen, behauptet er. Er fügt hinzu, Frauen könnten Hebammen werden oder eine religiöse Schule besuchen.

Für viele Frauen ist das kein großer Trost. Nasiba sagt, sie habe angefangen, darüber nachzudenken, das Land zu verlassen, vor allem ihrer zehnjährigen Tochter zuliebe, aber auch ihrem fünfjährigen Sohn zuliebe, der die Taliban bewundert. „Er sieht [die Taliban] im Einkaufszentrum, er sieht ihre Ranger und will ein Foto machen ... vielleicht wird er ein Talib“, sagt sie mit einem grimmigen Lachen. „Wenn es keine Bildung gibt ... keinen Computerunterricht oder Englisch, nur Religionsunterricht, was soll er sonst werden?“

Read more: <http://www.rawa.org/temp/runews/2024/09/19/the-taliban-is-removing-every-shred-of-freedom-from-women.html#ixzz8mR9Q4EVn>